

einander, daß ein ägyptisches Maulthier kaum seinen Weg hindurchfinden kann. In der That, böte sich einem der Anblick in Schottland oder Irland, dar man würde die Umgebung ohne Zögern für einen ungeheuern ausgetrockneten Moorgrund halten, in welchem die abgestorbenen Bäume modern an der Sonne liegen. Die Wurzel und Aeste sind in den meisten Fällen ganz vollkommen und an einigen die Wurmlöcher in der Rinde leicht sichtbar. Die zartesten Saffthöhlen sowie die feineren Theile des Innern der Bäume sind ebenfalls unverletzt und vertragen eine genauere Untersuchung durch Vergrößerungsgläser. Das Ganze ist so fest verfeinert, daß man es unbeschädigt mit Glas fragen kann und der feinsten Politur fähig ist. Rep.

Die "Point Coupe (Louisiana) Tribune" Erzählt Folgendes:

Ein sonderbares Specimen des genus homo kam neulich in unserm County auf eben so sonderbare Weise zum Vorschein. Wir schreiten zu den Einzelheiten.

Im Herbst 1834 fandte ein Herr von Natchez seinem Plantagen - Aufseher in diesem County ein Faß, markirt "Del," folglich glaubte man, es enthalte Del. Man bohrte es an, aber statt des Wallfisches fetten Saftes sprudelte die Öffnung sehr deliösen Saft der Reben hervor. Man schmeckte Mal jubilierten nun einige außerordentlich lebenslustige Burche um das köstliche Faß herum, bis zu ihrem unaussprechlichen Behauern nichts mehr hervorbringen wollten. Hierauf wurde das Faß dazu benützt, Essig von vorzüglicher Qualität zu produciren, den im Laufe der Zeit die Neger und Andere verbrauchten, und dessen besondere Güte Veranlassung gab, in dem Faße nach Erschöpfung des ersten einen neuen Aufguss vorzunehmen. Die alten Neger fingen jedoch zu erklären an, daß zu viel "Mutter" darin sei. Man schlug deshalb das Faß auf und — Himmel! statt der Mutter fand man — ein Kind! Ein wohl ausgemachtes Negerkind, mit 2 Köpfen, 4 Beinen, 4 Armen, aber nur einer Brust. Es wurde nach dem Doktor D — n geschickt, der die Scene als höchst possirlich schildert, als er an Ort und Stelle eintraf. Herangefahren, fragte er, was es gebe. Die Antwort war Verweisen mit dem linken Zeigefinger auf das Faß — diese moderne Pandorenbüchse, begleitet von unterschiedlichen Hu! Ach! Dh! Eh! — einem spasmodischen Aufstoßen des Magens und allen den gewöhnlichen Anzeichen eines vomitirenden Uebelbefindens. Etwa ein Duzend kohlschwarzer Söhne Afrika's die von dem vortrefflichen Essig genossen, hatten sich umher gruppiert und das Geseufze Aller lieferte den unwiderleglichen Beweis, daß ihnen ihr Supper gar nicht gut behage.

Diese Entdeckung brachte mehre unserer Nachbarn zum Nachdenken und es ist höchst ergötzlich zu sehen, wie eifrig sie sich zu leugnen bemühen, daß sie jemals an dem gedachten Orte ein Mahl eingenommen oder von dem delikaten Weine gekostet hätten. Sie sind sämmtlich Temperanz-Leute, wenn wir ihnen Stauben schenken dürften. Das Faß sollte mit seinem Inhalt wahrscheinlich irgend einem Museum zugesandt werden, wurde aber falsch adressirt. Das Kind ist ein Naturwunder, das den Caspar Hauser tief in den Schatten verdrängt und des sorgfältigen Studiums wissenschaftlicher Männer wohl werth ist.

Das Publikum im Allgemeinen mag vielleicht denken, dies sei ein schlechter Witz, aber es ist eine Thatfache. Das Kind wird jetzt in Dr. Stone's Apotheke in Woodville gezeigt, und wird wahrscheinlich während der ganzen Gerichtsverhandlung ausgestellt bleiben.

Pranger und Prügelspahl bilden noch immer Strafinstrumente in Delaware. Vorlehte Woche wurde Wm. Porter zu New Castle des Pferdediebstahls schuldig befunden, und seine Strafe lautete: 39 Hiebe auf den bloßen Rücken und eine Stunde am Pranger. Von da wird er nach New Brunswick, N. S., geschickt, um dort für ein ähnliches Vergehen vor Gericht gestellt zu werden.

Selbstmord. — Dienstag (d. 27. Mai) Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr erschoss sich Hr. Wilson, ein junger Advokat, zu New York im Park, zwischen City Hall u. dem Armenhausgebäude an der Chamber St. Seite. Der Unglückliche war ohngefähr 30 Jahre alt und im Kreise seiner zahlreichen Freunde sehr geachtet. Man wußte keinen Grund für die rasche That anzugeben. Sie geschah, während an al-

len Seiten andere Personen vorübergingen. Cincinnati, 29. Mai. — Ein räthselhafter Auftritt ereignete sich am Freitag Abend ungefähr 7 Uhr an der Ecke der Wine und achten Straße. Ein Buggy, in der sich zwei Männer befanden, hielt plötzlich im Vorübergehen an, einer derselben sprang heraus, und hob ein etwa zweijähriges Kind, welches auf dem Trottoir herum lief, in die Kutsche, sprang ihm nach und fuhr alsdann im gestreckten Galopp die Straße hinab. Die Mutter oder Wärterin des Kindes, durch dessen Geschrei aufmerksam gemacht, rannte der Kutsche mit verzweifelndem Hülsenfuß nach, doch waren die Räuber mit dem Kleinen ihrem Gesichtskreise schon an der nächsten Ecke verschwunden. Republ.

Vermischtes.

Abbotstaun, 24. Mai. Feuer. — Am 5. Mai brannte in Neu Hannover, Ohio, mehrere Gebäude ab, worunter sich auch das Wohnhaus, Stall und Werkstätte eines früheren Nachbarn, Thomas Jakes, Sohn des Hrn. George Jakes, in dieser Stadt, befanden. Sein Verlust soll sehr beträchtlich sein, indem er nur ein Geriniges von seinem Hausgeräthe aus den Flammen rettete. Intellig.

Schier zu wunderbarlich.

Im Schlusse seiner Vorlesungen bemerkte Professor Bronson vorige Woche zu New York, daß in einem Tropfen Menschenblut, wenn mit einem Oxyhydrogen-Mikroskop etwa 20 Millionen Mal vergrößert, alle Thiergattungen die gegenwärtig auf Erden leben oder je darauf gelebt haben mögen durch alle die verschiedenen Schöpfungsstufen seit Millionen von Jahren, zu sehen seien. In dem Blute eines gesunden Menschen sei diese Thierwelt ruhig und in sich zufriedener; im Blute einer kranken Person hingegen, rasend, wüthend und mit einander in Raubkämpfen. Dies bemerkte er zur Befestigung seiner Behauptung, daß der Mensch in sich selbst alle Urstoffe oder Bestandtheile des ganzen Universums habe. Es wurde weiter behauptet, daß ein Tropfen Wasser, z. B. aus einer Pflanze darinnen eine Kugel in Fäulniß übergegangen und aufgelöst sei, alle Gattungen des Königreichs, das je auf Erden existierte und noch existirt, in sich enthalte, welche rasen und einander mit großer Wuth verderben. Daraus wird gefolgert, daß alle Thiergattungen aus ihnen ähnlichen Kreaturen zusammen gesetzt sind; und daß der menschliche Körper zusammengesetzt ist aus den Urstoffen aller Kreaturen des erschaffenen Thierreichs. Fried. Bote.

Frecher und schändlicher Einbruch u. Diebstahl.

In der Nacht vom 30sten auf den 31sten Mai verschaffte sich ein oder mehre Bösewichter Eingang in das Museum-Gebäude der Missions-Gesellschaft der jungen Männer in Bethlehem, dadurch daß sie das Gitterwerk an den Fenstern zerbrachen. Der Schrank in welchem sich die ausländischen Münzen, unter denen mehre sehr werthvolle waren, befanden, wurde erbrochen und bestohlen, nebst \$2 50 aus der Geldschublade. Der gesammte Werth des geraubten Eigenthums beträgt etwa 30 bis 40 Thaler.

Es muß doch einer der aller nichtswürdigsten Schufte sein, der sich an solchem Eigenthum vergeist, welches zu wohlthätigen Zwecken gesammelt und verwendet wird, und das Publikum ist verpflichtet alles aufzubieten, um den oder die Diebe aufzufinden, dadurch daß man genau aufpaßt auf die fremden Münzen die zum Wechseln oder sonst zum Verkauf angebotenen werden.

Laicester, den 3. Juni.

Ein Weizenfeld in Brand. — Am Sonntag vor acht Tagen wurden ungefähr zwei Acker schöner wägriger Weizen in einem Felde eine kleine Strecke östlich von dieser Stadt, durch Feuer zerstört. Man glaubt, daß das Feuer einigen trockenen Stoppeln durch Funken von einer Lokomotive mitgetheilt wurde. Es ist ein sonderbarer Umstand, daß noch grüner auf dem Felde wachsender Weizen durch Feuer zerstört werden sollte. Volkst.

Glückliches Entkommen. — Am Samstag vor acht Tagen, als zwei junge Männer in einem Fahrzeuge über die Brücke fuhren, welche nahe bei der Neuholland Turnpikestraße über den Kieselweg ohne weit dieser Stadt führt, sprang das Pferd, welches durch einen Papierdrachen, den einige Knaben in der Nähe in die Luft erhoben hatten, scheu gemacht wurde, eine Höhe von einigen zwanzig Fuß über das Geländer der Brücke hinunter auf den Boden. Das Fahrzeug wurde zerbrochen und das Pferd beträchtlich verletzt, aber die jungen Männer, heißt es, entkamen wunderbar Weise unbeschädigt. ib.

Verabingung. — Ein erst kürzlich von Bremen angekommener Deutscher, Namens Christianian Behmer, ließ am Samstag vor acht Tagen seine Kisten und Koffer nach dem Expeditions Waarenhaus der Herrn Bingham, in der Dock und Stratton Straße, Philadelphia, bringen, in der Absicht in einigen Tagen mit seiner Familie nach Pittsburg zu reifen. Eine von

den Kisten enthielt Gold und Silber zu einem großen Belauf, und diese hatte er wiegen lassen. Als er am Montag Morgen hinging wo die Kiste abgegeben worden war, um einiges Geld aus derselben zu kriegen, fand er daß die Kiste sechzig Pfund weniger wog, als dieselbe am Samstag gewogen hatte, und als er dieselbe öffnete, entdeckte er, daß deutsche und französische Geldmünzen zu dem Werth von 2000 Thaler aus zwei in derselben befindlichen Säcken entwendet worden waren. Es befand sich noch mehr Geld in der Kiste, welches, wie es scheint, der oder die Räuber unberührt ließen. Der Verabte zeigte seinen Verlust bei der Polizei an, ob aber diese im Stande sein wird die Diebe zu entdecken und ihm wieder zu seinem geraubten Eigenthum zu verhelfen, ist sehr zweifelhaft. ib.

Taschen-Dieb. — Als am letzten Donnerstag Abend, während den Uebungen der Sonntags Schul Union, in dem Museum zu Philadelphia, Herr James Honey von dieser Stadt in der Vorhalle daselbst stand, vermiffte er auf einmal sein Taschenbuch, enthaltend \$400 in Geld und eine Anweisung von über 300 Thaler. Er drehte sich sogleich um und arretirte einen jungen Mann auf die Anklage ihm solches entwendet zu haben, und um die nämliche Zeit fiel es auf den Fuß eines nahe stehenden Knaben. Ein Beamter, Namens Jackson nahm ihn sodann in seinen Verwahr und lieferte ihm in das Wacht-Haus ab. Am folgenden Morgen wurde er vor den Mayor gebracht, allwo er seinen Namen als Henry Martin angab, von wo er, da er die verlangte 4000 Thaler Bürgschaft nicht leisten konnte, in das Gefängniß abgefand wurde. L. Patriot.

Gewaltthätigkeiten in Nauvoo. — Das Warsaw Signal sagt: „Lezten Sonntag ging ein Mann, Namens Hyde, von Fort Madison in Geschäften nach Nauvoo und wurde daselbst wegen einer Aeußerung gegen die Heiligen auf's schändlichste mißhandelt. Seinen Wagen und Pferdegeschirr riß das Volk in Stücke und er selbst wurde unter empörenden Beleidigungen, mit Noth beworfen, aus der Stadt gejagt. Schändliche Betrügerei. — In Boston kamen kürzlich vier- bis fünfthundert irländische Emigranten an und erkundigten sich unverzüglich nach ihrer Landung, wo sie die Agentur des Stadt Aqueeducts und der großen canadischen Railroad finden könnten. Niemand vermochte ihnen darüber Auskunft zu ertheilen und es stellte sich endlich hervor, daß über ganz Irland große Anschlagsettel und Bekanntmachungen verbreitet wurden, es könnten eine große Anzahl Tagelöhner zu gutem Lohn für obige Arbeiten hier Beschäftigung finden, und dieselben seien sehr gesucht.“

Es unterliegt kaum einen Zweifel, daß dieser elende Streich von den Agenten der Passagierschiffe entweder von hier oder von England ausgeht, um die armen Irländer zur Reise zu locken, und sich selbst durch dieses Sündengeld zu bereichern. Deutsche Republikaner.

Pottsville, den 7. Juni.

Betrübter Vorfall. — Es wird uns heute zur schmerzlichen Pflicht den Tod von Dr. C. Berryman von dieser Stadt zu melden, welcher durch einen traurigen Unfall herbei geführt wurde, wovon folgendes die näheren Umstände sind. Dr. B. in Gesellschaft eines andern Mannes, dessen Namen wir nicht in Erfahrung bringen konnten, fuhren am vorigen Mittwoch Nachmittag in einem Dierborn Wagen bei "Frischtraun" nahe Port Carbon, eine kleine Anhöhe herab, als das Pferd scheu wurde und davon lief. Im Laufen rannte das Pferd mit dem Wagen gegen eine Fens, wodurch Dr. B. mit solcher Gewalt auf den Boden geschleudert wurde, daß man ihn besinnungslos aufhob und er am nächsten Morgen um etwa 10 Uhr an den erhaltenen Verletzungen starb. Dr. B. war ein Engländer, mochte ungefähr 38 Jahr alt sein und hinterläßt eine tiefgebogene Gattin und 3 unmündige Kinder seinen frühzeitigen, traurigen Tod zu beweinen. Freih. Presse.

Bekanntmachungen. — Als Beweis, daß ausgebehrte Bekanntmachungen von Nutzen sind, dient Folgendes, von einem Kaufmann in Philadelphia an den Herausgeber des "Germantown Telegraph" geschrieben. — Geschäftskleute dahier und sonstwo, leset und ziehet Nutzen daraus. — Der Schreiber sagt: "Ich habe, seitdem ich meinen Stoß im letzten September eröffnete, etwa 300 Dollars für Bekanntmachungen bezahlt, und die Folgen davon sind, daß wir in einer Woche so viel Geschäfte thun als mein Vorgänger oder irgend einer meiner Nachbarn in demselben Geschäft, nach dem langsame Grundfage: Pence erparen und Pfunde verlieren, in einem Monat that oder thun, und ich habe jede Ursache, mit meinen Bekanntmachungen in Ihrer Zeitung zufrieden zu sein, da ich eine Anzahl Kunden von Germantown, Montgomery- und Bucks County erhalten habe. Ich bin entschlossen, den Ballen in Bewegung zu halten durch liberales Bekanntmachen, welches der einzige Weg ist, gute Geschäfte zu verrichten." (Nat. Ztg.)

Der Liberale Beobachter



Reading, den 10. Juni 1845.

This paper has a larger circulation than any English Newspaper published in Berks co.

V. B. Palmer, Esq., at his Real Estate and Coal office, No. 59 Pine street, below 31d. two squares South of the Merchants Exchange Philadelphia, is authorized to receive subscriptions and advertisements for the LIBERALE BEOBSACHTER, and give receipts for the same. Merchants, mechanics and tradesman generally may extend their business by availing themselves of the opportunities for advertising which his agency affords.

Dem Adht. John Ritter erstatten wir unsern Dank für wichtige öffentliche Documente.

Möglicher Tod. — Georg Reed, von hier, fiel am Dienstag Nachmittag hier auf der Straße um und war todt. Er war etwa 50 Jahr alt, ein Tagelöhner von Geschäft und vorher nicht krank. Er wurde vom Schläge gerührt.

Feuerlärm. — Vorigen Donnerstag Abend wurden die Bürger von Reading wieder durch Feuerlärm erschreckt und unsere immer thätigen Feuerleute in Bewegung gesetzt. Was eigentlich veranlaßt haben wir nicht erfahren. Das Feuer schien weit von der Stadt zu sein.

Neue Erfindung. — Aus dem "Geist der Zeit" ersieht man, daß Hr. Daniel Groninger, in Waratamny Taunship, eine neue Erfindung im Kutschenmachen erfunden hat, die dem Publikum sehr nützlich sein wird. Sie besteht in einer elliptischen Feder und einer Vorrichtung an der Achse. Die Erfindung ist ein sicheres Schutzmittel gegen alle Unfälle die vom Durchgehen der Pferde entstehen können.

Unser Land. — Nach den von allen Gegenden einlaufenden Nachrichten zu urtheilen, war das Geschäftswesen unseres Landes lange nicht in so gutem Zustande als eben jetzt. Arbeiter werden überall gesucht: Eisenwerke und andere Fabriken mehren sich mit jedem Tage und neue Häuser wachsen auf als ob sie durch ein Wunder hervorgezaubert wären. Hierauf folgt von selbst, daß die Anforderungen für unser Eisen und andere Fabrikate stark sein müssen und daß der Handel im In- und Auslande demnach in gutem Zustande ist.

Unsere politischen Gegner, die gern an Allem Schuld sein wollen was gut ist, suchen auch aus den oben erwähnten Umständen politisches Capital zu machen und schreiben die Besserung der Zeiten auf Rechnung der Wahl des Herrn Volk. Wenn sie sich ein wenig besinnen, werden sie ihren Irrthum selbst einsehen. Die Administration des Hrn. Volk steht gegenwärtig noch größtentheils unter der Leitung von Whigs, Magregeln, weil er (zum Glück für das Land) seine eigenen noch nicht in Anwendung bringen konnte. Der Tarif von 1842, den die Whigs aufgebracht und bis jetzt erhalten haben, ist die einzige Ursache von dem Guten was wir jetzt haben. Was Volk mit dem Schutz-Tarif im Sinne hat, geht aus seiner Antritts-Rede hervor; dort hat er es mit deutlichen Worten niedergeschrieben und es bedarf keiner weiteren Erklärung. Was die Whigs vor der Wahl voraussetzten: "Das Präsident Volk den Tarif aufheben werde," steht daher noch immer fest; was noch nicht geschehen ist, mag mit der Zeit geschehen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß es sicher geschehen wird, sobald der Präsident Macht genug hat, seinen Willen durchzusetzen.

Tarbzahler nehmet Obacht. — Unser Staats-Schagmeister hat am 2. Juni ein Zirkular an die Commissioners der verschiedenen Counties dieser Republik erlassen, worin er sie auf das Gesetz von letzter Sitzung, das Auslegen und Eintreiben der Staats-Taxen betreffend, aufmerksam macht und sie auffordert dasselbe in Kraft zu setzen; wenigstens sollen sie dahin wirken, daß die rückständigen Taxen von 1841, '42, '43 und '44 bezahlt werden, welche noch ein nettes Gummichen von \$545,530 50 betragen. Der 1. August, an welchem Tage die halbjährigen Interessen von der Staats-Schuld wieder fällig werden, rückt schnell heran, und da der Staats-Schag zu der Zeit unfähig ist eine so große Anforderung zu decken, so sollte die Ermahnung des Schagmeisters nicht unbeachtet bleiben, und wer sich wegen Bezahlung der Staats-Taxen im Rückstande weiß, sollte ohne Verzug abbezahlen, da es darauf ankömmt die Ehre und den Credit des Staats zu retten.

Ein neuer Thurm. — Wir haben kürzlich den Plan zu einem neuen Thurm, welcher auf die hiesige katholische Kirche gebaut werden soll, die jetzt im Bau begriffen ist. Dies wird den Bürgern von Reading gewiß angenehm sein, da jener Theil der Stadt besonders einer solchen Zierde bedarf. Der Thurm wird 85 Fuß über dem Dache der Kirche hoch und, im Verhältniß mit derselben, im gothischen Style gebaut werden. Der Plan dazu ist von Herrn N. Lebrun, Architect in Philadelphia.

Heinrich Clay. — Obwohl Heinrich Clay nicht als Präsident erwählt worden ist, hat er doch das Vergnügen zu sehen, daß seine Freunde ihm noch immer treu bleiben und bereit sind ihn in Allem beizustehn. Während dem letzten Wahlkampfe hatte Hr. Clay für seine zahlreichen Correspondenzen eine enorme Summe Postgeld zu bezahlen, außerdem war er durch Bürgerchaften und andere unbediente Unfälle, welche ihm zur Last kamen, in so große Schuld gerathen, daß er wirklich in Geldverlegenheit war. Eine Anzahl seiner Freunde, namentlich solche die vermögend genug waren, hatten Mittel mit ihm und machten eine Summe Geld zusammen, die hinlänglich war die Schuld zu bezahlen, zu welchem Zwecke sie auch verwendet wurde. Außer dieser Freundschaftsbezeugung erhält Herr Clay fortwährend Geschenke von Silbergeschirre u. von Freunden und Freundsinnen.

Diese seltene Anhänglichkeit an einen besiegten Candidaten, erregt Aufsehen und viele Kosokos spötteln darüber, daß die Whigs einem Manne anhängen von dem sie eigentlich doch nichts mehr erwarten können. Dies mag wohl sein daß die Whigs nichts mehr von ihm erwarten können, da er in seinem hohen Alter wohl nicht zugeben wird nochmal als Candidat für Präsident aufgenommen zu werden, warum sollten die Whigs aber nicht dankbar sein für das was er gethan hat? Es war eines Theils die Absicht der Whigpartei Hrn. Clay aus Ehrenlichkeit für geleistete Dienste, mit der Präsidentenwürde zu beehren, wobei sie die Ueberezeugung hatte, daß Keiner besser geeignet war als er, jenes Amt zu bekleiden; da nun aber dieses Vorhaben vereitelt ist, kann man es ihm doch wohl nicht verargen, wenn sie ihren Günstling ehrt und ihm Geschenke macht.

Verheerendes Feuer in Quebeck, Unter-Canada. — Am vorlesten Mittwoch Morgen um 11 Uhr brach in einer Gerberei in Quebeck, durch das Zerpringen eines Kessels, Feuer aus, welches rasend um sich griff und furchtbare Verheerungen anrichtete. Das Feuer war nicht zu meistern und brannte bis Mitternacht, wo dann endlich durch das Aufspringen einiger Häuser das weitere Fortschreiten desselben verhindert wurde — nachdem es sich etwa eine Meile lang ausgebreitet hatte. Von 1500 bis 2000 Häuser u. 1 Kirche wurden in Asche gelegt, wodurch etwa der dritte Theil der Einwohner Quebeck's obdachlos wurde. Eine bedeutende Anzahl Menschen kam dabei ums Leben, deren Zahl von Einigen zu 100 angegeben wird. Beim Abgange dieser Nachricht waren größtenteils Leichen aufgefunden. Ein Anzahl Kranke aus dem brennenden Districte, wurden zur Seichtheit in das Hospital gebracht, da aber dieses Gebäude auch bald in Brand gerieth und zerstört wurde, kamen die Weissen seiner hilflosen Bewohner darin um. Die Noth der Abgesbrannten soll groß sein; sie leiden besonders Mangel an Nahrungsmitteln. Der ganze Verlust wird verschiedentlich angeschlagen zu \$1,600,000 bis \$3,000,000. Die Bürger haben 7000 Pfund zur Unterstützung der Leidenden unterschrieben. Die Provinzial-Regierung hat 2000 Pfund für die nöthigen Bedürfnisse geschickt, der katholische Bischof von Montreal, das Seminar und Hotel Dieu jedes 500 Pfund, und Lord Metcalfe, der Gouverneur, soll ebenfalls 500 Pfund beigegeben haben. Im dortigen Hafen verbrannten 18 Schooner und ein neues Schiff.

Ein Anderes. — Am vorlesten Sonntag Morgen brach in den Ställen der Empire Omnibus-Linie in der 18ten Straße, New York, Feuer aus, und zerstörte dieselben nebst dem Wagenhause, mit dreißig Pferden und seiner Anzahl Kutschen. Das Feuer theilte sich den benachbarten Främhäusern mit und sechzig bis hiebzehn davon brannten ab. Etwa 100 arme Familien haben dadurch all ihr Eigenthum und Obdach verloren. Der angerichtete Schaden wird auf \$200,000 angeschlagen. Das Feuer war das Werk eines Brandstifters. Hr. Palmer, einer der Abgesbrannten, welcher zwischen 20 und 30,000 bei dem Brande verlor, bietet eine Belohnung von \$500 für die Entdeckung des Schurken an.

Noch ein Feuer. — Der Lancaster "Express" vom letzten Mittwoch sagt — am letzten Mittwoch wurde die Scheuer von N. S. W. Lavoine, Esq., in Paradise Taunship, an der Eisenbahn, nahe bei King's, durch Feuer zerstört, das durch Funken von der Lokomotive entstanden war. Die Flammen theilten sich der Scheuer des Hrn. Lytle, in der Nähe, mit, welche ebenfalls bis auf den Grund niederbrannte. W. Lavoine's Scheuer war ungewöhnlich groß und von besondern Werthe; sie wurde in 1834 durch den Staats-Taxator auf \$3000 geschätzt.

Sonderbares Vorurtheil. — Der Westchester Recorder publicirt einen Bericht von der Untersuchung von Jabez Boyd, welcher der Ermordung von Wesley Patton angeklagt ist, was wir bereits vorige Woche berichtet haben. Die Untersuchung war vor einem Friedensrichter und das Resultat war der unumstößliche Beweis, daß Boyd der Mörder ist. Er wurde wieder eingestekt, sein Verhör vor der August Court abzuwarten, aber wegen den sonderbaren